



LAND
TIROL



WER NÜTZT DEN ÖFFENTLICHEN RAUM?

EINE AUSEINANDERSETZUNG MIT PRIVILEGIEN & DISKRIMINIERUNGEN
14. TIROLER INTEGRATIONSENQUETE

WER NÜTZT DEN ÖFFENTLICHEN RAUM?

EINE AUSEINANDERSETZUNG MIT PRIVILEGIEN UND DISKRIMINIERUNGEN

14. Tiroler Integrationsenquete

Donnerstag, 24. Oktober 2024, 10⁰⁰–18⁰⁰ Uhr

Innsbruck, Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3

Öffentlicher Raum ist wertvoll. Er beeinflusst die Lebensqualität von uns Bewohner*innen und prägt die Identität unserer Stadt, unseres Dorfes. Hier finden Begegnungen statt, hier verweilen wir, treiben Sport, hier passiert gesellschaftliches Miteinander. Unsere Bedürfnisse der Nutzung und Wünsche der Gestaltung des öffentlichen Raums sind unterschiedlich und äußerst vielfältig. Daher braucht es offene, diskriminierungsfreie Räume, um Konflikte und Verdrängungsmechanismen zu begegnen.

Doch wer nützt den öffentlichen Raum? Ist er tatsächlich für alle offen oder gibt es bewusste oder unbewusste Hürden? Welche Räume zeigen gesellschaftliche Privilegien auf und sind sich die Nutzer*innen dessen bewusst? Inwieweit spielen Faktoren der Intersektionalität und der Digitalisierung eine Rolle? Wie können die vielfältigen Nutzungen des öffentlichen Raumes reibungslos miteinander funktionieren?

Diese Fragen sollen im Rahmen der 14. Integrationsenquete (selbst)kritisch betrachtet und mit positiven und negativen Beispielen aus der Praxis veranschaulicht werden. Die Enquete lädt ein, mögliche Denkansätze für den Abbau von Hürden und Barrieren zu diskutieren und gemeinsame Ideen zur Gestaltung öffentlicher Räume zu entwickeln.



PROGRAMM

9³⁰ Uhr WILLKOMMENSKAFFEE

10⁰⁰ Uhr BEGINN

„Wer hat Platz? Impuls zu Raumherstellung und Ansprüchen unterschiedlicher Menschen an den öffentlichen Raum“

Stadtwachstum geht mit mehr Menschen und wachsenden Ansprüchen, mit Neuausrichtungen und Veränderungsprozessen von öffentlichen Räumen einher. Am Beispiel des Franz-Jonas-Platzes in Wien Floridsdorf wird diskutiert wie Wissen zu vielfältigen Lebenssituationen, zu Raumqualitäten, -potentialen und Konflikten einen wichtigen Beitrag im Vorfeld von Umgestaltungen leisten kann. Wer hat Platz ... wer wird marginalisiert?

Heide Studer ist Landschaftsplanerin, Sozialanthropologin und Teilhaberin des Büros tilia. Sie arbeitet zu städtischem Raum und Geschlechterverhältnissen in Planungspraxis, in angewandter Forschung und universitärer Lehre. Mehr Infos unter www.tilia.at

„(K)Eine Bank zum Sitzen. Über die unmögliche Auflösung von Konflikten im öffentlichen Raum“

Das kollektive Nutzen von öffentlichem Raum erfordert Aushandlungen und führt oftmals zu Konflikten – ein für die Demokratie notwendiger Prozess. Verwaltungen möchten Konflikte minimieren oder auflösen. Häufig muss dabei die Sitzbank im öffentlichen Raum als erstes weichen. Am Beispiel eines Platzes in Berlin-Neukölln beschreibt der Vortrag rassistische und klassistische Diskurse und beleuchtet die Frage „Wo kann man hier eigentlich sitzen?“ als politisches Moment im öffentlichen Raum.

Niloufar Tajeri (sie/ihr) ist Architektin und Forscherin. Sie promoviert am DFG-Graduiertenkolleg „Identität und Erbe“ an der Technischen Universität Berlin. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Wohnungsfrage und räumliche Gerechtigkeit, Postwachstum und dekoloniale Ökologie sowie kritische Stadtforschung und Raumtheorie, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit öffentlichen Räumen.

12³⁰ Uhr MITTAGSPAUSE – EINLADUNG ZUM MITTAGESSEN

13³⁰ Uhr **Partizipative Erkundungen. Den Raum zum öffentlichen machen – zawos*?**

maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrant*innen Das Zentrum wurde 1994 in Linz mit dem Ziel gegründet, die Lebens- und Arbeitssituation von Migrant*innen und geflüchteten Frauen* bzw. FLINTA in Österreich zu verbessern, ihre politische und kulturelle Partizipation zu fördern sowie eine Veränderung der bestehenden ungerechten und gesellschaftlichen Verhältnisse zu bewirken.

Wolfgang Andexlinger ist Leiter des Innsbrucker Amtes für Stadtplanung, Mobilität und Integration. Wolfgang Andexlinger studierte Architektur an der TU Wien sowie an der TU Delft in den Niederlanden. Er arbeitete mehrere Jahre als Lehrender am Institut für Städtebau und Raumplanung der Universität Innsbruck, wo er promovierte und habilitierte.

*Tirolerisch: zu was, wozu

17³⁰ Uhr ABSCHLUSS UND GEMÜTLICHER AUSKLANG

Moderation:

Magdalena Modler-El Abdaoui, Religions- und Politikwissenschaftlerin, Forscherin und Praktikerin in gesellschaftspolitischen Aushandlungsfeldern.

Programmleiterin der Bildungshäuser Haus der Begegnung und St. Michael der Diözese Innsbruck.

Oscar Thomas-Olalde, Politologe, Bildungswissenschaftler und Erwachsenenbildner. Er leitet seit März 2021 die InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. München.

Anmeldung:



Die Teilnahme an der Enquete ist kostenlos, aus organisatorischen Gründen ist die **Anmeldung bis Donnerstag, 17. Oktober 2024** im Haus der Begegnung unter +43 512 587869 oder hdb.kurse@dibk.at unbedingt erforderlich.

Sollten Sie eine Teilnahmebescheinigung benötigen, schreiben Sie das bitte in der Anmeldemaske in das Feld „Sonstiges“. Sollten Sie Bedarf an Gebärdensprachdolmetsch oder sonstigen Unterstützungsleistungen haben, bitte geben Sie das ebenfalls im Feld „Sonstiges“ ein.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen. Vor allem auch eine Teilnahme von Menschen, die aufgrund ihrer Migrations- oder Fluchtbiografie sicher viel zum Thema beitragen und neue Perspektiven einbringen können, würde uns sehr freuen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit empfiehlt sich die Anreise per (Stadt-) Rad, zu Fuß oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Nähere Infos zum Fahrplan der IVB finden Sie unter <https://www.ivb.at>. Der Veranstaltungsort ist barrierefrei. Als Ansprechpartner:innen stehen Mitarbeitende vor Ort zur Verfügung.

Die Integrationsenquete ist eine gemeinsame Veranstaltung von: · Land Tirol, Abt. Gesellschaft und Arbeit
Stadt Innsbruck, MA III – Stadtplanung, Mobilität und Integration · Haus der Begegnung der Diözese
Innsbruck · Tiroler Integrationsforum



**INNS'
BRUCK**

